The Time We Share

Von Writing_League

Insurmountable Distance

In dem Moment, an dem Guang-Hong endlich aus dem Sicherheitsbereich des Terminals kam und sich ihre Blicke trafen, rutschte Leo kurz das Herz in die Hose. Die ganze Zeit über hatte es aufgeregt in seiner Brust gehämmert, bis es zu flattern begann, so als ob man im freien Fall in Richtung Erdboden sauste. Die Begrüßung, als sie voreinander standen, war sehr schüchtern und zurückhaltend. So richtig wussten beide nicht genau, was sie tun sollten – was sie wollten, war klar, aber ob sie auch durften? Sie waren hier mitten auf dem Flughafen und ihre Beziehung war noch geheim. Fast abwartend, was der jeweils andere tun würde, sahen sie einander an, bis die Stille irgendwie ein wenig peinlich wurde und ihre Augen begannen, gezwungen in alle möglichen anderen Richtungen zu sehen, als wäre da irgendetwas besonders spannend. Ein wenig hilflos begann Leo zu grinsen, dann umarmte er Guang-Hong kurzerhand. Er konnte den überraschten Laut hören, der an seinem Ohr verklang, spürte zögerlich ein Paar Hände, die sich an seinem Rücken in den Stoff des Pullovers krallten.

„Willkommen“, flüsterte Leo und seufzte zufrieden. Längst schlug sein Herz wieder wild vor sich hin und bis sie sich nach einem kurzen Augenblick wieder voneinander lösten, konnte er spüren, dass es Guang-Hong auch so erging. Sie sahen sich noch einmal lächelnd in die Augen, bevor Leo bemerkte, dass natürlich seine Trainerin nicht weit von ihnen stand und wartete.

„Also, wie war der Flug? Soll ich etwas Gepäck abnehmen?“, fragte er höflich auch in Richtung der chinesischen Dame, doch beide verneinten. Als sie an dem Auto von Leos Familie ankamen, das er sich für diesen Anlass ausgeliehen hatte, lud er die Koffer in den Kofferraum und fuhr sie zu ihrem Hotel. Die Route hatte er sich vorher schon mehrfach zuhause eingeprägt, um nicht hilflos zu wirken und sich nicht zu verfahren.

„Es ist nett, dass du uns fährst, aber das wäre doch nicht nötig gewesen. Wir hätten auch ein Taxi nehmen können“, merkte Guang-Hong an und sah zur Seite, Leo konnte seinen Blick auf sich spüren, genauso, wie er die Bewegung wahrgenommen hatte. Selbst sah er auf die Straße, lächelte. Dasselbe hatte er auch schon geschrieben gehabt, als Leo angekündigt hatte, sie abzuholen und zum Hotel zu fahren. Er selbst wollte sich aber nicht davon abbringen lassen und hier waren sie nun.

„Ich weiß, aber ich mache das gerne.“
Damit einher gingen immerhin gemeinsame Zeit mit seinem Freund und ein Grund, bei

ihm im Hotel zu bleiben. Leo war froh, dass sie beide eine Trainerin hatten und somit in der Regel Einzelzimmer für sie gebucht wurden. Gemeinsam mit einer Frau ein Zimmer zu teilen wäre äußerst unangenehm gewesen für einen heranwachsenden Mann. So konnte er mit Guang-Hong alleine sein, wann immer er wollte – ungestört in seinem Einzelzimmer.

***

Leo setzte sich auf das fremde Bett, ließ seinen Blick durch den Raum schweifen. Er war nicht groß, aber sah vernünftig aus.
„Nun schau nicht so unzufrieden“, sagte Guang-Hong bestimmend, aber sanft genug, um nicht als Befehl durchzugehen oder klagend. Nachdem er seinen Koffer zum Kleiderschrank bugsiert hatte – was auf dem Teppichboden gar nicht so einfach war, wie Leo aus Erfahrung sagen konnte –, gesellte er sich neben ihm aufs Bett und griff seine Hand aufmunternd.
„Sie hat darauf bestanden, im Hotel zu wohnen. Und ich musste eben auch“, seufzte der Chinese hervor und zuckte hilflos mit den Schultern.

„Es wäre schöner gewesen, wenn ihr bei mir untergekommen wärt. Oder zumindest du. Wir könnten-“

Flink, aber dennoch sanft, brachten Guang-Hongs Finger an seinen Lippen ihn zum Schweigen.
„Shh...“, hauchte er und lächelte optimistisch. „Wir können auch so genug Zeit miteinander verbringen. Unternehmen wir nach dem Training einfach etwas, okay? Hier gibt es doch so viel zu sehen.“

Natürlich gab es das, aber es war nicht dasselbe. Leo wollte mit ihm zusammen die halbe Nacht wach bleiben, sich Filme angucken, während sie unter der Decke eingekuschelt waren und Chips knabberten. Er wollte mit ihm gemeinsam einschlafen und morgens neben ihm aufwachen. Als aller erstes wollte er sein Gesicht sehen, ihn wachküssen. Doch nichts davon war ihm bisher vergönnt gewesen und würde es auch dieses Mal nicht.
Müde verzogen sich seine Mundwinkel zu einem schwachen Lächeln.
„Ja. Ja, das gibt es hier wirklich.“

„Ich kann fragen, ob wir sofort losziehen können. Sicher hat meine Trainerin nichts dagegen“, bot Guang-Hong heiter an, wobei es auch ein wenig versöhnlich wirkte, wie Leo fand. Er schüttelte kurz den Kopf als Antwort.
„Lass uns...“, begann er ruhig – so ruhig er konnte, denn innerlich war er viel zu nervös gerade. Leo legte seine Hand an Guang-Hongs Wange und strich ihm über die weiche Haut, ihm tief in die Augen sehend. Das nervöse Flackern seiner Pupillen entging ihm nicht, bevor er sich seinem Gesicht näherte.
„...noch ein bisschen hier bleiben“, hauchte er noch, bevor seine Lippen Guang-Hongs berührten und ihm die Augen zufielen. Einzuwenden hatte der scheinbar nichts mehr, denn er blieb ruhig und ließ sich auf den Kuss ein, der schnell leidenschaftlicher

wurde. Durch die Entfernung stauten sich einfach so viele Gefühle an.

***

Viel zu schnell musste Leo feststellen, dass ihr Plan vorne und hinten nicht aufging. Das Training war härter als sonst und laugte sie so sehr aus, dass danach kaum noch an großartige Aktivitäten zu denken war. Noch dazu war Jean-Jacques immer dann in der Nähe, wenn man ihn nicht brauchte und ließ sich auch nicht so leicht abschütteln. So wurde aus ihren abendlichen Aktivitäten viel zu oft ein Dreierdate, manchmal sogar ein Gruppenausflug. Genau das war der Nachteil an einem Trainingslager, an dem die besten Läufer der USA und Kanada teilnahmen – und eben Guang-Hong, weil Leo es so gedeichselt hatte.
Es war frustrierend. Natürlich waren sie zum Trainieren hier, das war schließlich der Hauptgrund für dieses Treffen, aber Leo hatte sich so viel mehr erhofft von dieser gemeinsamen Zeit. Gemeinsame Zeit eben. Alleine. Als Pärchen. Bis dahin hatte sich nichts von seinen Vorstellungen erfüllt und wieder sah es nicht gut aus, als er sich erschöpft von dem Training an die Bande lehnte und ein paar kräftige Züge aus seiner Trinkflasche nahm.

„Leo, wo bist du nur mit deinem Kopf?“, fragte seine Trainerin und klang nicht erfreut dabei. Wo er war? Die Antwort lag direkt vor ihren Augen – oder besser, fuhr direkt vor ihnen. Kurz schüttelte er den Kopf, als könnte er damit jeden weiteren Gedanken von sich schieben. Es klappte nur bedingt.
„Sorry, ich reiß mich zusammen“, war das lose Versprechen, das er ihr gab, bevor er sich wieder zurück ins Sprungtraining warf. Verglichen mit den anderen Läufern um sie herum, war Leo der einzige, der beim vierfachen Toeloop noch immer Probleme hatte. Es war der vermeidlich einfachste der Vierfachen, Guang-Hong hatte ihn erfolgreich im Grand Prix Qualifier gelandet und ohne einen Vierfachen war es kaum möglich auf dem hohen Niveau der Weltspitze mitzumischen. Leo wusste das, umso größer war der Druck, aber auch umso dankbarer war er über das letzte Trainingslager vor der großen Meisterschaft. Er mochte seine Trainerin, aber als ehemalige Eistänzerin war sie nie in der Lage gewesen, ihm wirklich bei seinen Sprüngen zu helfen – das Ergebnis sah man heute. Er war herausragend, wenn es um seinen Laufstil ging, um seine Bewegungen zur Musik und um Choreografie, aber an den Sprüngen haperte es immer noch. Sie waren nicht so sicher, wie sie sein sollten und wenn dann noch sein Selbstbewusstsein flüchtete, wurde es ein Desaster.

Umso wichtiger war es, dass er diese Chance, unter Celestino Cialdini und den anderen Trainern zu trainieren, nutzte und sich hilfreiche Tipps und Verbesserungsvorschläge abholte. Und bloß nicht seine Trainingszeit mit Träumen verwarf.

„Uff, es ist ganz schön hart“, merkte Guang-Hong an, als er erschöpft an der Bande neben Leo zum Stehen kam. Sie bekamen eine Pause, bevor es an Feinheiten für ihre Choreographien ging.
„Ist es“, stimmte Leo ihm zu und sah ihn an. Er konnte sich ein Schmunzeln nicht

verkneifen, als er den kleineren seine Wangen aufplustern sah. Offenbar hatte er genug für heute, Leo musste gestehen, dass seine Füße selbst schon schmerzten, seine Beine waren schlapp.
„Wir haben uns heute Abend echt was verdient“, merkte er schließlich an und suchte Guang-Hongs Blick. Ein verdattertes Augenpaar traf auf seines, dann begann sich sein Mund zu einem Grinsen zu verziehen.
„Haben wir! Wir sollten heute Abend etwas ganz Tolles machen.“

Offenbar fiel ihnen beiden allerdings auf die Schnelle nichts ein, was die plötzliche Stille erklärte. Ihre Augen strahlten noch voller Enthusiasmus, fest hoffend, dass ihnen eine Eingebung in den Kopf kam. Die Stille, die um sie herumgeisterte, war unangenehm, zwang Leo dazu, sich ein wenig umzusehen, zu schlucken, als sich ihre Blicke wieder trafen.
„Wir könnten ins Kino gehen. Also...wenn du magst“, fügte Leo noch schnell hinzu und hätte sich Ohrfeigen können für diesen lausigen Vorschlag. Ins Kino zu gehen als Date war so 0-8-15 und eigentlich mittlerweile ein No-Go, dass zu befürchten war, Guang-Hong könnte ihn für einen Langweiler halten. Und vermutlich war er auch genau das – ein Langweiler.

„Ich mag!“

„Wirklich?“

„Ja. Mir ist egal, was wir machen, solange-“

„Guang-Hong! □ ¦ ○!”
Mit dem Ruf seiner Trainerin drehte der Chinese den Kopf zur Seite und verlor den Faden, blinzelte kurz nachdenklich und lächelte dann schließlich.
„Wie dem auch sei. Wir sprechen nach dem Training.“
Und schon war Guang-Hong verschwunden, um sich von seiner Trainerin eine Predigt anzuhören. Jedenfalls sah es für Leo so aus wie eine, so intensiv wie die Frau sprach und das mit diesem grimmigen Gesicht dazu, das sie viel zu oft aufgesetzt hatte.

„Habe ich da gerade etwas von Kino gehört?“, tönte es plötzlich von der Seite, als Leo sich selbst wieder zu seiner Trainerin begeben wollte und als er den Blick von Guang-Hong losmachte, blickte er in das breit grinsende Gesicht von Jean-Jacques, dem selbsternannten König.
Dieses Mal wollte er es nicht so enden lassen wie die Tage zuvor, Jean-Jacques sollte auf keinen Fall wieder ihr Date und damit ihre Zweisamkeit crashen.
„Da musst du dich verhört haben.“

„Nein, ich bin mir ganz sicher. Ihr wollt ins Kino“, sagte Jean-Jacques in einer Lautstärke, die Leo unangenehm war und die es möglich machte, dass so gut wie jeder in der Eishalle davon Wind bekam. Zu allem Überfluss klopfte ihm der Kanadier noch auf die Schulter, bevor er selbstbewusst verkündete, dass er wüsste, welcher der momentan beste Film im Kino war und dass er genau den zufällig auch noch gucken wollte. „Ich lad euch ein!“, hatte er noch großzügig verkündet, bevor er bestens gelaunt wieder aufs Eis verschwunden war und einen sehr bedienten Leo allein zurückließ.

Er wollte doch nur Zeit mit seinem Freund. Allein. War das zu viel verlangt?

***

Seufzend sah Leo an die Decke, unter ihm das viel zu große, einsame Bett, das ihm nochmal bestätigte, wie sehr er Guang-Hong bei sich haben wollte. Ob er wohl auch noch wach lag? Oder war er vielleicht schon vor Müdigkeit schnell eingeschlafen? Passen würde es zu ihm und bedenkend, dass er im Kino schon mitten im Film weggenickt war, während sich Jean-Jacques wieder und wieder an seinem Popcorn bediente... Es klang sehr wahrscheinlich. Trotzdem griff Leo sein Handy und begann zu tippen, angetrieben von der Sehnsucht in seinem Herzen. Er hatte es Guang-Hong eigentlich persönlich sagen wollen, aber geklappt hatte es nicht, also musste nun sein Handy herhalten.

Lass uns morgen nach dem Training gemeinsam weggehen. Ohne Jean-Jacques. Ich hab eine Überraschung für dich.

Ein wenig aufgebracht, ein wenig nervös legte er das Handy neben sich aufs Bett und starrte wieder die Decke an. Der morgige Tag war alles, was er noch hatte, danach würde Guang-Hong zurückfliegen und sie würden sich das nächste Mal zwar auch als Freunde, aber ebenso als Rivalen gegenüberstehen – mit auch nur wenig Zeit zu daten und natürlich nervigen Kanadiern. Leo hatte es schon eine Weile geplant, schließlich war morgen White Day und er hatte vor, sich für Guang-Hongs Geschenk vom Valentinstag zu revanchieren, weil man das so machte, hatte er gelesen. Er wusste nicht, ob sein Freund so etwas erwartete, aber er *wollte* ihm ein Geschenk machen. Er wollte ihm zeigen, dass er seine Gefühle erwiderte, auch wenn der pinke Pullover mit dem angesagten Monsterprint nicht gerade Leos Fall war, um es beschönigend zu sagen. Aber er war Guang-Hongs Fall und auch wenn er ihn womöglich niemals draußen tragen würde, er würde schon seine Momente finden.

Das plötzliche Aufleuchten seines Handybildschirms neben sich riss Leo aus seinen Gedanken. Ein Blick zur Seite verriet, dass Guang-Hong noch – oder wieder – wach war und ihm geantwortet hatte. Schnell griff er das Handy und las, die süßen Worte des Chinesen zauberten ihm ein Lächeln aufs Gesicht.

Eine Überraschung? Wie gemein! Wie soll ich denn jetzt einschlafen?

Aber ich freue mich drauf! <3 Schlaf schön.

Mit hämmerndem Herzen in seiner Brust und einem halben Schmetterlingsschwarm in seinem Bauch tippte Leo hastig. Seine Autokorrektur half ihm dabei, einige falsche Worte in die richtige Bahn zu lenken.

Du auch. Und zieh morgen am besten was Bequemes an. :-*

Leo brauchte noch eine Weile, durchspielte den morgigen Tag noch mehrmals in seinem Kopf und versuchte die Nervosität in den Griff zu bekommen, bevor er es tatsächlich irgendwann schaffte, einzuschlafen.